

hessischer diakonieverein



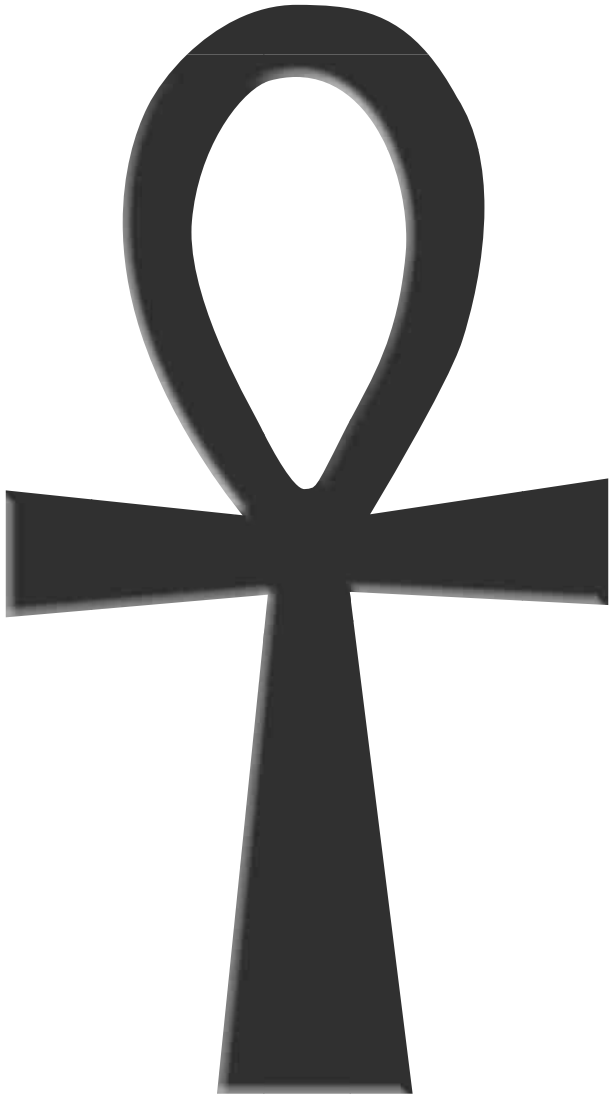
Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 01/2012 Febr./März



Anch-Kreuz

Liebe Schwestern und Freunde,



am 22. Februar beginnt mit dem Aschermittwoch die Passionszeit in der Christen des Leidens und Sterbens Jesu Christe am Kreuz gedenken. Das Kreuz wurde zum wichtigsten Symbol des Christentums. Es ist das universellste Symbol der Mittlung, des Mittlers – lange vor seiner Verwendung in der christlichen Bildsprache. In dieser gewann es seine Bedeutung durch den – für das antike Denken überaus anstößigen – Kreuzestod Christi. Nur allmählich wurde die widersprüchliche Vorstellung eines gekreuzigten Gottes durch den tiefen religiösen Sinn des zur Auferstehung und zum Leben führenden Todes Jesu überwunden.

Bei meiner Ägyptenreise im Januar ist mir wieder deutlich geworden, dass die ägyptischen Christen intelligent gehandelt haben, als sie das aus der altägyptischen Pharaonenzeit stammende Henkelkreuz (Anch-Kreuz oder Crux ansata) als Zeichen für ihre koptische Kirche übernommen haben (siehe das Bild unten).

Das Anch-Kreuz ist eine ägyptische Hieroglyphe. Das Zeichen steht für das körperliche Leben, aber auch für das Weiterleben im Jenseits. Deshalb wurde es auch auf christlichen Grabsteinen verwendet.

Es gibt alte ägyptische Darstellungen, in denen ein Gott das Zeichen Anch dem Pharao als



Das koptische Christentum

Stele mit verschiedenen Kreuzen (darunter crux ansata = Henkelkreuz), wohl aus Esna. Der Grabstein gehörte nach der Inschrift dem „Vorleser Plenis; er lebte 26 Jahre, war einziger Sohn. Heilig ist Gott!“



Besinnung

Zeichen des Lebens überreicht. Von den christlichen Ägyptischen (Kopten) ist es als Zeichen der lebensspendenden Kraft des Kreuzes Christe übernommen worden.

Für uns heute birgt das ägyptische Kreuz die Botschaft, dass Leben aus Leiden und Sterben erwachsen kann – dass gute Entwicklung aus Negativem, das Niedergang entstehen kann.

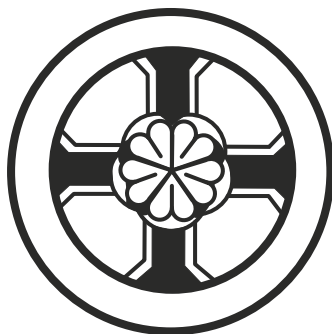
Zuversicht, Hoffnung und Mut sind deshalb für uns Christen nichts Fremdes, gerade in schweren Zeiten. Unsere ehemalige Oberin Line Fresenius zitierte im Blick auf unsere Brosche das Lutherwort: „Das Christenherz auf Rosen geht, wenn mitten unterm Kreuze steht“.

Mit den besten Segenswünschen

Ihre

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer und Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin



Epiphania Treffen in Köln Dellbrück



Auch in diesem Jahr trafen wir uns am 06. Januar zu unserem traditionellen Epiphania Treffen bei unserer Schwester Rosemarie Schumacher in der noch weihnachtlich geschmückten Wohnung in Köln Dellbrück.

Eine Andacht zur Jahreslosung, Berichte aus der Schwesternschaft und der persönliche Austausch standen im Mittelpunkt unserer Begegnung. Im Laufe des Tages besuchte uns noch der Gemeindepfarrer aus Dellbrück, mit dem wir noch über die heutige Gemeindearbeit diskutierten.

Sr. Petra Storck





Patenschaftstreffen

Unsere Schwesternschaft vom Hess. Diakonieverein Darmstadt hat am 15.11.2011 im AGAPLESION HOCHSTIFT WORMS den neuen Ausbildungskurs zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in (2011/14) eingeladen. Bei einer entspannten Gesprächsrunde konnten die ersten wichtigen Fragen erörtert werden. Für das leibliche Wohl sorgten Kaffee und Kuchen.

Für unsere 26 Auszubildenden konnten für das Amt der Patenschaft folgende Schwesternschaftsmitglieder gewonnen werden:

- Aus dem Diakoniekrankenhaus Ingelheim Herr Philipp Erdmann (Stat. 3 A/B) und Frau Elke Filser (Intensivstation).
- Vom Hochstift Frau Elisabeth Platt (Stat. A3), Frau Anastasia Sivkov (Stat. B5), Frau Fabienne Wägner (Stat. B3).

Bei anfallenden Problemen oder Nöten stehen wir gerne zur Seite und suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen. Ich danke meinen Kollegen für die Hilfsbereitschaft.

Unseren Azubis wünschen wir ein gutes Miteinander und einen erfolgreichen Start in die Praxis.

Doris Dörfer, Schwesternratsvorsitzende



Wechsel in der Pflegedienstleitung

Zum 1. Dezember 2011 wurde ich, Doris Dörfer, im AGAPLESION HOCHSTIFT WORMS in mein neues Amt zur Pflegedienstleitung eingeführt. Für die freundliche Aufnahme, die herzlichen Grußreden und die feierliche Amtseinführung sage ich recht herzlichen Dank.

Das Haus und auch die Mitarbeiter sind mir wohl bekannt durch meine langjährige Berufserfahrung im Hause. Ich habe auf der Inneren Medizin A-Haus, Intensivstation, HNO/Innere Medizin und Ambulantes OP-Zentrum gearbeitet.

1977-1980 absolvierte ich die Ausbildung zur Krankenschwester. In der Zeit von 2002-2003 war ich in der Weiterbildung zur Stationsleitung. Im Mai 2012 beginnt berufsbegleitend meine Weiterbildung zur PDL.

Ich freue mich auf mein neues Aufgabengebiet und nehme die alltäglichen Herausforderungen gerne an.



Mit freundlichen Grüßen

Oberin Doris Dörfer



Neue Pflegedienstleiterin im Wormser Hochstift

03.12.2011 – WORMS – Von Christian Mayer, Wormser Zeitung

PFLEGEDIENSTLEITERIN Hochstift-Urgestein Doris Dörfer koordiniert Arbeit von 134 Krankenschwestern

Doris Dörfer wurde am Donnerstag als neue Pflegedienstleiterin im Hochstift eingeführt. Aber neu ist sie deswegen keineswegs – im Gegenteil; Doris Dörfer ist ein echtes Hochstift-Urgestein.

1977 begann sie dort ihre Ausbildung zur Krankenschwester. „Ich wollte im sozialen Bereich mit Menschen arbeiten“, begründet Dörfer ihre Ent-



scheidung. Nach drei Jahren Ausbildung arbeitete sie dann in der Inneren Medizin.

„Wir versuchen immer, Wärme zu vermitteln“

Gleichzeitig mit dem Schritt ins Berufsleben trat Dörfer in die Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins Darmstadt ein. Nicht zuletzt deswegen prägen Nächstenliebe und Menschlichkeit ihr Handeln. „Trotz mancher Stresssituation versuchen wir immer, Wärme und Freundlichkeit zu vermitteln - Patienten, Angehörigen, aber auch unter uns Kollegen.“

Nach einigen Jahren Elternzeit und ihrer Arbeit auf der Intensivstation machte sie eine Weiterbildung zur Stationsleitung. Bis vor kurzem kümmerte sich Dörfer viele Jahre um Koordination und Abläufe im ambulanten OP-Zentrum. Bereut habe sie die Entscheidung für einen Pflegeberuf nie: „Es hat schon manchmal wehgetan, die Abteilung zu wechseln, wenn man mit den Mitarbeitern gut zusammengearbeitet hat; aber ich wurde dadurch immer wieder bereichert. Der Beruf ist spannend, er fordert viel – gibt aber auch viel. Jedes freundliche Wort kommt doppelt zurück, und wenn es ein Strahlen in den Augen ist.“ Und selbst wenn es mal schwere Zeiten gibt, findet Doris Dörfer immer Rückhalt in ihrer Heimatgemeinde in Monsheim.

In ihrer neuen Aufgabe als Pflegedienstleiterin – aufgrund ihrer Schwesternzugehörigkeit auch Oberin genannt – unterstehen Doris Dörfer die 134 Krankenschwestern aller Stationen im Hochstift.

Sie kümmert sich um die Qualitätssicherung, regelmäßige Dienstbesprechungen, und vor allem darum, dass eine patientenorientierte und zugleich wirtschaftliche Pflege gewährleistet ist.

Neues Aktionsfeld ist spannende Herausforderung

„Doris Dörfer bringt die besten Voraussetzungen für diese komplexe Koordinationsaufgabe mit“, ist sich der Geschäftsführer des Hochstifts Dr. Martin Zentgraf sicher. „Sie ist der gute Geist und die Seele des Hauses.“ Dem schloss sich auch Chefarzt Dr. Franz Ulrich Zittel an, der sich auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und den Pflegern freut.

Doris Dörfer bedankte sich für die Grußworte und ist gespannt auf die Herausforderung: „Ich weiß, dass ich einen neuen Weg gehe, der nicht einfach ist – aber dafür spannend! Ich fühle mich getragen von dem Miteinander hier im Hochstift.“

Engagement, Herzenswärme und Nächstenliebe – Säulen des Miteinanders im AGAPLESION Johannes Guyot Haus in Fürth –



„Jeder Besuch und jedes freundliche Wort sind unendlich wichtig für den Empfänger und deshalb haben sie alle es verdient, an diesen Tagen für uns im Mittelpunkt zu stehen“, betonte Heimleiterin Andrea Schwarz und ergänzt: „Denn wir möchten unser herzliches Dankeschön für die vielen engagierten Menschen ausdrücken“. Zum Jahresanfang ist das ehrenamtliche Engagement im AGAPLESION Johannes Guyot Haus im Focus vieler Aktivitäten. Seit einigen Jahren werden die ehrenamtlichen Helfer im Januar zu einem gemeinsamen Ausflug eingeladen – dann kann man miteinander ins Gespräch kommen. Wenige Tage danach ist das Winterfest zugleich der Tag des Ehrenamtes. Auch diesmal wird Musikant Ludwig Lammer wieder die Gäste unterhalten.

Der Heimbeirat hat gemeinsam mit dem Heimleitungsteam die Initiative ergriffen und den Musikanten Ludwig Lammer sowie die katholische Kirchenmusikkapelle Fürth für den Ehrenamtspreis der Gemeinde Fürth vorgeschlagen. In den Jahren zuvor haben bereits Maria Schütz vom katholischen Gottesdienstteam sowie die Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes Weschnitztal Überwald diese wichtige Auszeichnung erhalten.



Sicherlich ein herausragendes und sehr positives Beispiel für soziales Engagement innerhalb einer Gesellschaft. Beim Neujahrsempfang standen sie im Mittelpunkt und Bürgermeister Volker Oehlenschläger hat die vielfältigen Aktivitäten der Geehrten in unserem Haus dargestellt. Der Akkordeonspieler Ludwig Lammer erfüllt gerne die Musikwünsche der Senioren und spielt die altbekannten Lieder. „Oh du Fröhliche“ schallt es durch das ganze Haus, wenn die Kirchenmusikkapelle an Heiligabend zum Beginn der Weihnachtsfeier der Senioren ihr erstes Lied spielt. Schon am Tag zuvor haben die Nachwuchsmusiker mit Dirigent Benedikt Schütz den Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrvikar Hansjoachim Berg von der kath. Kirchengemeinde umrahmt. Doris Schäfer dankte bei ihren Fürbitten den Menschen, die Licht in das Leben anderer bringen. Und so bekamen alle Mitglieder der Kapelle eine Kerze geschenkt, mit der sie diese Helligkeit weiter tragen können. Die jungen Menschen lernen nicht nur ein Instrument, sie erleben auch, dass sie mit ihrer Musik Freude spenden können – auch das ist eine ganz besondere Form der Nächstenliebe und verdient daher auch eine hohe gesellschaftliche Aner-



kennung. Das Wort „Danke“ stand am Heiligen Abend nicht nur einmal im Mittelpunkt. Waltraud Meyer trug ein Gedicht vor über die Engel des Alltags – Menschen die mit kleinen Gesten oder Hilfestellungen für Andere da sind – auch ohne Flügel.

Nicht nur für alle Bewohner gab es ein Weihnachtsgeschenk, sondern auch für die Pflegemitarbeiter, die an diesem besonderen Tag im Dienst waren. Lila oder Pink waren die kleinen Sparschweinchen, die ihnen auch im Jahr 2012 Glück bringen sollen. Denn sie sind es, die 24 Stunden lang und an 365 Tagen für die Senioren da sind und ihnen zur Seite stehen. Da zählen neben den Fachkenntnissen und dem sicheren Handeln nämlich besonders die Lebensfreude und der Humor aber auch die Herzenswärme, mit denen sie tagtäglich auf die Senioren zu gehen.

Zeit schenken – Ehrenamtliches Engagement bereichert auch die „Schenker“

Gerade durch das diakonische Profil des Hessischen Diakonievereins haben die gelebte Nächstenliebe aber ebenso auch die Wertschätzung und Anerkennung des Ehrenamtes einen hohen Stellenwert. Über die Kirchengemeinden, den Hospizdienst sowie die Caritas Fürth und den Verein für gegenseitige Bürgerhilfe sind in den letzten Jahren einige Menschen als ehrenamtliche Helfer hinzu gestoßen. Sie gestalten den Alltag im AGAPLESION Johannes Guyot Haus mit und können mit ihren Ideen und Angeboten den Senioren eine Freude bereiten: Vorlesen der Tageszeitung, Zuhören bei den Erzählungen von früher oder gemeinsames Musizieren. „Wir wollen ihnen Danke sagen – denn sie agieren oft im Hintergrund und sind doch für viele Senioren eine wirkliche Bereicherung“ betonte ebenso Doris Ramminger vom Heimleitungsteam.

Auch Einzelpersonen entscheiden sich für ehrenamtliches Engagement. Peter Zimoch hat sich mit dem Ende seines stressigen Joballtags in Frankfurt und dem Beginn der Ruhephase eine Perspektive gesucht, schließlich verfügte er nun über die kostbarste Ressource: Zeit. Für die Besuche im Seniorenzentrum kann er diese nun gewinnbringend für sich und andere investieren. „Wann kommt denn Peter wieder?“ freut man sich auf seinen nächsten Besuch, denn er bringt sich mit Herz und Seele ein und ist immer willkommen. Quer durch das Haus trifft man ihn beim Spaziergang mit „seinen“ Bewohnern. Mit ihnen dreht er eine Runde in der Parkanlage, schaut mit ihnen nach den vietnamesischen Hängebauchschweinen und knüpft an die Erzählungen vom letzten Besuch an. Zum Geburtstag backt er leckere Kuchen für die von ihm besuchten Senioren oder die Kolleginnen aus dem Betreuungsteam des Seniorenzentrums und so hat er sich längst in vielen Gedächtnissen des Herzens verankert.

So kann diese Hilfe für Andere auch eine besondere persönliche Bereicherung sein und letztendlich auch die eigene Lebensqualität steigern.

Andrea Schwarz, Heimleitung

Nikolaus AGAPLESION DIAKONTEKRANKENHAUS INGELHEIM, 06.12.2011



Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt.

Wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt.

*Wenn der Laute mit dem Stummen verweilt und begreift
was der Stumme ihm sagen will.*

Wenn das Leise laut wird und das Laute still.

*Wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und Groß.*

*Wenn mitten im Dunkel ein wenig Licht,
Geborgenheit, helles Lachen verspricht.*

*Wenn du nicht zögerst, sondern gehst drauf zu -
dann hast du im Advent und Weihnachten Friede und Ruh.*

*Gute Besserung – einen schöne Adventszeit – daheim
oder hier im Haus
wünscht Ihnen*

*Knecht Ruprecht und der Nikolaus
vom Ingelheimer Krankenhaus*





Wir gratulieren zum Geburtstag

im Februar

- 01 Melita Haus Moers, Brigitte Wallach Worms
- 02 Barbara Kwasny Worms, Christiane Berlenbach Ingelheim
- 03 Ute Brühl, Limburg
- 04 Aline Hernig Worms
- 05 Brunhilde Christ Trebur, Heike Fritz Darmstadt, Irmgard Spengler (85) Darmstadt, Iris Schumacher Ingelheim, Gabriele Bekric Darmstadt
- 06 Ruth Vollmer Gerolsheim
- 07 Heike Wörle Lindenfels, Alice Wölfel Ingelheim, Daniela Brückner Hainburg, Ulrike Knies Worms
- 08 Jutta Sendebyl (50) Worms
- 10 Hannelore Stein Wien, Hertha Michel Pfungstadt, Anna Elisabeth Schulz Worms
- 11 Maria Rosentreter (80) Darmstadt, Britta Stoll Worms
- 12 Sandro Weiss Worms, Renate Conradi Limburg, Nadine Körper Worms
- 14 Sylvia Klumb Ingelheim
- 15 Ria Krasemann (80) Lindenfels, Stefanie Schardt Ingelheim
- 16 Regina Hilgert Ingelheim
- 17 Jutta Herrmann Worms, Wolfgang Siegle (50) Worms
- 18 Elisabeth Schröder (75) Duisburg, Ursula Fischer Moers, Peggy Lutze Ingelheim, Eva Deutsch Worms, Tamara Knapp Lindenfels
- 19 Barbara Pointner Worms, Waltraud Feigl Lampertheim
- 20 Christian Reis Worms
- 21 Sabine Maar Sennfeld
- 22 Sibylle Jeschke-Kernn Darmstadt, Marita Salsal Ingelheim
- 23 Felix Langert Darmstadt
- 24 Liesel Schneider Worms, Margret Geyer Darmstadt, Ute Grotepass Moers, Patrick Boos Fürth
- 25 Flordeliza Olbrich Lindenfels, Renate Rossner-Borowski Loitz
- 26 Elisabeth Gerstenberger Moers, Andrea Schwarz Fürth
- 27 Petra Storck Darmstadt
- 28 Robert Mehrwald Worms



... und im März

- 01 Marianne Kettermann Traben-Trarbach, Tae-Sun Kim-Laschiner Worms, Brunhilde Wowra Ingelheim, Nils Müller (40) Darmstadt
- 02 Norbert Palmes Ingelheim
- 03 Gabriele Heeß Worms
- 04 Marzena Kasicka Ingelheim
- 05 Gertrud Huppertz Darmstadt, Werner Eichhorn Darmstadt
- 06 Doris Stöhr (65) Darmstadt
- 08 Doris Spilger Heppenheim, Dr. Martin Rackwitz Darmstadt
- 09 Auguste Trumpfheller Otzberg
- 10 Christine Rixecker Ingelheim
- 13 Ingeborg Mantel Darmstadt
- 15 Ursula Dinges (70) Worms, Erika Flühs Worms
- 16 Heidi Fraas Hohberg, Julia Schuster Worms
- 17 Isolde Büttner Darmstadt, Doris Dörfer Worms, Tatjana Friesen Worms
- 18 Gabriele Meier (60) Worms, Hildegard Born Weinheim, Janina Keil Lindenfels
- 19 Else Götz Weinheim, Dr. Milojko Milenkovic Lindenfels
- 21 Hiltrud Rathgeber Lindenfels
- 22 Waltraud Heuschkel Lindenfels, Manfred Hiebel Kirn, Diana Maschke Lindenfels
- 28 Anneliese Schwan (75) Worms
- 29 Marlies Miech Hanau
- 30 Sarah Kroll Worms, Irene Eckstein (60) Heppenheim, Kyra Schneider Worms
- 31 Anja Schüler Reichelsheim



Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum

30 Jahre

Hildegard Kleist	18.03.1982
Paula Knebl	12.03.1982
Claudia Koch	18.03.1982
Christel Pfeiffer	18.03.1982
Karin Trautmann	18.03.1982

35 Jahre

Barbara Gerads	16.02.1977
Brigitte Keiling	16.02.1977
Ursula Schuhmacher	16.02.1977

40 Jahre

Brunhild Dilfer	01.03.1972
-----------------	------------

65 Jahre

Renate Wagner	10.02.1947
---------------	------------

85 Jahre

Liesel Schneider	15.02.1927
------------------	------------



Besinnung

Geistliches Wort 1 – 2

Berichte

Epiphania Treffen in Köln Dellbrück 3

Patenschaftstreffen 4

Wechsel in der Pflegedienstleitung 4 – 5

Neue Pflegedienstleiterin im Wormser Hochstift 5 – 6

Engagement, Herzenswärme und Nächstenliebe –
Säulen des Miteinanders im AGAPLESION

Johannes Guyot Haus in Fürth 7 – 8

Knecht Ruprecht und der Nikolaus 9

Geburtstage / Jubiläen 10 – 12

**Es sind viele Gaben,
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

**Landesbank Hessen-Thüringen
(BLZ: 500 500 00)
Konto Nr.: 5008628009**

Impressum:

**HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt**

**Tel.: 06151 / 602-0
Fax.: 06151 / 602-838**

**e - mail:
info@hdv-darmstadt.de**

**Einrichtungen
des HDV:**

**Die Krankenhäuser und
Seniorenpflegeheime finden Sie
im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de**

**Die HDV gemeinnützige GmbH gehört
mehrheitlich zum diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de)**

**Minderheitsgesellschaften der
HDV gemeinnützige GmbH ist die
Förderstiftung Hessischer
Diakonieverein**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist
Träger der Schwesternschaft,
der Diakonischen Fortbildung und
der Grundstücke und Gebäude,
die er zum Betrieb der diakonischen
Einrichtungen verpachtet hat.**